

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 10 (1888)
Heft: 30

Anhang: Beilage zu Nr. 30 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eink und Letzt.

Plauderei.

Mütterchen, heute ist ein ganz besonderer Tag; den müssen wir feiern. Bin ich doch heute 18 Jahre alt geworden und bin nun fix und fertig mit der Erziehung, d. h. soweit sie an Dir liegt. Sage, ist Dir nicht auch recht feierabendlich zu Muthe, nun Du Deine Fingstle so weit gebracht hast und mit so gutem Erfolg? Nun kommt für Dich die Ruhe!

Und da bleibe mir ja nur noch zu sagen übrig: „Und sie sah an, Alles, was sie gemacht hatte — und siehe, es war sehr gut!“ Das wolltest Du doch eigentlich sagen mit Deiner Festebe? Lächelnd blickte die Mutter dem lieben, zuverlässigen Geburtstagskind in die Augen. „Nun, ganz so weit sind wir doch noch nicht, wenn ich auch zugebe, daß ich mit dem Resultat meiner Erziehungsmethode nicht so unzufrieden bin. Es könnte schlimmer sein.“ „Das ist nicht Dein Ernst, Mütterchen, verstelle Dich doch nicht! Sieh, wenn mir Deine Worte nicht enthusiastisch genug sind, so halte ich mich an die Sprache Deiner Augen; und die sagen mir: Grad so, wie Du bist, so gefällt Du mir! Nicht daß ich im Sinne hätte, stehen zu bleiben; o nein, das geht nicht! Aber was mir noch fehlt, das werde ich mir nun selbst aneignen und entbinde Dich daher feierlich von jeder Verantwortlichkeit.“

„Danke recht schön,“ lächelte die Mutter. „Schade, daß Deine Großmutter uns solchen nicht zutreiben konnte. Die würde die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und ausrufen: Also so weit hat es der neue Zeitgeist gebracht, daß das näselige Ding der Mutter ein Zeugniß ausstellt über ihre Erziehung und sie nach Belieben abdankt. Das hätte sich Eins unterziehen sollen in der guten, alten Zeit! Wo ist denn da der schulbige Respekt hingekommen?“

„Ja, der Zeitgeist — fuhr die Mutter fort — der mußte bei Deiner Großmutter schwer leiden; mit dem stand sie auf sehr gespanntem Fuß. Jede Neuerung, auf jedem Gebiet, war ihr halbwegs verdächtig und wurde sammt allen Folgen dem Zeitgeist in die Schuhe geschoben. Und doch half all' ihr Strahlen nichts. Der Zeitgeist behauptete sich, schritt über ihre Einwendungen hinweg, demolirte alte Vorurtheile und Gebräuche, pflanzte Neues, schritt unaufhaltsam vorwärts und lachte denen in's Gesicht, die gegen den Strom schwimmen wollten. Ich erschreckt allemal, wenn die Mutter auf den Zeitgeist zu sprechen kam und hatte das Gefühl, als ob sie uns, die jüngere Generation, dafür verantwortlich machen wollte, was er an ihren Traditionen getrieben. Aber um keinen Preis hätte ich es gewagt, ihr gegenüber für ihn in die Schranken zu treten, wenn ich auch im tiefsten Herzen froh war, daß Manches anders zu werden versprochen unter seinem Einflusse.“

Was mich vor allem zu dieser stillschweigenden Protestation veranlaßte, war die Art und Weise, wie damals noch die Kinderzucht gehandhabt wurde, — Zucht im buchstäblichen Sinne, und zwar strenge, handgreifliche! Waren die Kinder damals schwächer als heutzutage? — Ich glaube es nicht, und doch wurde noch viel mehr die Furcht — nicht nur als Drohmittel hinter den Spiegel gesteckt, sondern auch appliziert. Die Kinder fanden viel mehr in einem Respektverhältnis den Eltern gegenüber als heutzutage, und was mir den Stempel aufzudrücken schien, das war das noch ziemlich allgemein gebräuchliche „Ihr“ bei der Anrede. Das traulichere „Du“ fing erst an, sich von oben her einzuschleichen. Ein Werk des Zeitgeistes, das den Respekt untergrabe, nannte es meine Mutter. Mir aber schien es die Gemüthlichkeit anzubahnen, die ich vermehrte. Ich sah wohl, daß der alte Zeitgeist viel Gehörsam zu Stande brachte. Das war sein Hauptverdienst. Aber mir war, als ob mit dem „Ihr“ eine fast greifbare Schranke errichtet wäre, über die hinweg es dem Herzen schwer wurde, sich zu finden, sich anzuschließen in kindlichem Vertrauen und elterlichem Liebesverhältniß. Zärtlichkeitsäußerungen waren dabei fast undenkbar. „Menschenliebe“ — pflegte die Mutter diese zu nennen, und es galt für schwach, sich solcher zu bedienen. Und dennoch bin ich überzeugt, daß die Liebe unserer Eltern für ihre Kinder nicht weniger tief und opferfreudig war, als bei der jetzigen Generation. Man ließ es sich nur viel lauter werden mit der Erziehung; man glaubte, die Forderungen des Herzens zurückdrängen zu müssen. Und dann später, wenn die Zucht naturgemäß in den Hintergrund trat bei den heranwachsenden Kindern, wußten jene sich nicht mehr geltend zu machen. Vater und Mutter fanden wie auf einem Piedestal, dem man sich nur respektvoll, nicht vertraulich näherte.

Das war also ein Klein, den der neue Zeitgeist in meine Seele gelegt, als ich Anfangs unklar, nach und nach aber mit Bewußtsein diesen Uebelstand empfand und mir vornahm, das Ding etwas anders an die Hand zu nehmen, wenn ich je Kinder zu erziehen hätte. Schien es mir doch bisweilen, als ob die Eltern selbst unter diesem Verhältniß litten, ein Bedürfniß der Annäherung hätten. Aber mir waren spröde geworden und blieben es. Bis ich selbst vor die Erziehungsaufgabe gestellt wurde, war der Zeitgeist schon wieder einen Schritt weiter gegangen. Und doch war die Macht der Gewohnheit auch in mir noch so stark, daß ich unsere Ergebnisse, nach ihrem eigenen Zeugniß, bedeutend strenger erz. g. als die nachfolgenden. Es war dies der Ueberzug. Wenigstens ließ ich keine Ruthe mehr aufkommen und konnte sie auch recht wohl entbehren, wenn auch körperliche Züchtigung nicht ganz ausgeschlossen war. Das „Ihr“ hatte ich mittlerweile mehr von dem traulichern „Du“ verdrängen lassen und damit war man sich schon einen Schritt näher ge-

kommen. Ein mildere? Element hatte sich Bahn gebrochen. Freilich war's auch nicht der reine Fortschritt; denn viel von der alten: Einfachheit der Sitten war mit ihrer Starrheit geopfert worden. Ganz unerwarteten vor ich mit der neuen Richtung auch nicht; denn neben dem ungewohnteren Verkehr gediehen auch Emanzipationsgefühle wie Unkraut unter dem Weizen. Um um den traulicheren Verkehr legensbringend zu machen, mußten die Eltern eben auch der Art sein, um dabei nicht an Achtung einzubüßen und die Autorität festzuhalten.

„Ob ich nun den rechten Weg eingeschlagen mit Eurer Erziehung, wird die Zukunft lehren. Die Verantwortung dafür würde die Großmutter richtig nicht auf sich nehmen wollen. Aber dabei wird der Zeitgeist nicht stehen bleiben, wird im Weiterstreiten vielleicht die Nachgiebigkeit und Verzärtelung der Kinder noch weiter treiben und ich dafür möchte ich dann freilich auch nicht mehr gut stehen.“

„Und Du sollst es auch nicht, Mütterchen, das überlaß Du getroßt uns, den Eltern der Zukunft!“ x.



*Carl Josef Johann Lehmann in St. Gallen
Waldhofstrasse 11*

Nr. 32. — G. S. in B. Wenig kultivirter Geist, wenig Geschmack, etwas empfindlich und selbstsüchtig. Liebt den Genuß.

Nr. 33. — G. S. in S. Rückwärts gestellte Schrift, folglich ist das Urtheil sehr präfix und kurz. Sie scheinen offen zu sein, hausthramatische Gefühle zu haben, dem lieben Ich eine große Wichtigkeit beizulegen, etwas pretentiös und mehr Verstandes als Gemüthsreich zu sein.

*Ich muß leider sagen, meine Offenheit
Ihre Beurteilung zu bekommen*

Nr. 34. — G. S. in L. Schade, daß der Raum keine Details gestattet, die Schrift ist merkwürdig verträthlich. Sie sind eitel, launisch, voll Phantasie, Materialist und besigen Kunstsinne, auch keinen Geschmack, ebenso Gemüth und ein ziemlich richtiges Urtheil, trotz großer Leidenschaftlichkeit, ja es trägt sogar manchmal den Sieg über die davon.

*Wollung von was man macht
je gewisser, desto besser*

Nr. 35. — G. S. in B. Gute Komposition und Intelligenz, Klarheit und Gesundheit des Urtheils, Gleichmäßigkeit der Eindrücke. Wahrheitliebe und Einfachheit, immerhin ein klein wenig Pretention und sie und da ein gewisser Reichthum. Ihr Geschmack ist nicht der feinste und das Ideale stört Ihre Gemüthsruhe nicht.

*Ich muß leider sagen, meine Offenheit
Ihre Beurteilung zu bekommen*

Nr. 36. — Paula. Logik besser als Konzeption. Selbstbeobachtung — pariam, einfach, wahr, feinsüßig. Freunde am Anordnen, wenig Selbstvertrauen. Selbstlose, einfache, liebenswürdige Natur.

Nr. 37. — Dr. A. in G. Poetische Ader, Sinn für Schönheit auf jedem Gebiet. Künstlerische Fähigkeiten, sehr harmonische tüchtige Bildung. Knappe Gedankenäußerung, Kraftgefühl, Schwung und etwas Ehrgeiz. Ihre Kritik ist gut, Ihr Geist fein, Sie sind nicht melancholisch und ein treuer Freund, weil wohlwollend, wenn auch etwas fühlbar Natur. Auch Charakterfestigkeit erhöht diese Tugend. Sie sind liebenswürdig und selbstlos. Die übrigen Fragen kann ich nicht beantworten, die gehören wahrscheinlich in das Gebiet der mir fremden Herze'schen Methode.

Nr. 38. — Fidelio A. Harmonische Bildung, liebenswürdige Natur, Gemüth. Etwas stolz, etwas eitel, etwas selbstgefällig und pretentiös, aber im Ganzen natürlich und einfach. Guter Geschmack, etwas Sinn für Poetik ist vorhanden, ebenso ein reger, feiner Geist und lebhaft Empfindungsweise. Sie sind assimilationsfähig, nicht gewöhnlich, heiter und haben Zartgefühl. Sie widersprechen etwa einmal recht gerne, sind aber offen und wahr und können Wahrheit vertragen. Wie fast überall kommt auch in Ihrer Schrift der Egoismus zum Vorschein, es ist aber nicht schlimm damit. — B. Lebhaft; hauptsächlich geistige Beschäftigung und Vernachlässigung der körperlichen Fähigkeiten, momentane Entmüthigung, Traurigkeit. Selbstgefällig, empfindlich, leidenschaftlich, ehrenhaft, generös; manchmal überlegte Offenheit; knappe Ausdrucksweise, gute Logik. Eitelkeit und etwas Selbstüberhebung. — C. (Nr. 1.) Leider ohne Unterchrift. Gefühl, Herz, Güte, feiner Geist, gute Bildung, Offenheit, Wahrheit, nachgiebig, heiter, ziemlich Energie, assimilationsfähig, wenig Egoismus, sehr liebenswürdig. — D. (Kurzschichtig.) Wieder keine Unterchrift! Auch viel zu wenig Material. Wenn die Schrift nicht zu kalligraphisch geschrieben ist, so spricht sie von Materialismus, Gourmandie, wenig Herz, wenig

Offenheit, wenig kultivirter Geist, aber guten Gaben, Reserve, Naivität trotz vorkommender Schlaueit und Feinheit. Vieles beginnen, wenig vollenden; Gutmüthigkeit, Friedfertigkeit.

Nr. 39. — Myosotis, Luzern. Vous avez de la vivacité, de la sensibilité et même de la passion, et d'impressionabilité. Votre caractère est encore jeune et simple et vous avez bon cœur. Votre égoïsme n'est pas bien développé, ce qui vous rend d'autant plus aimable; vous avez de la raison mais aussi un peu de vanité. Votre intelligence est bonne, vous saisissez vite et vous avez des aptitudes mathématiques.

Nr. 40. — Freund Julius, Genf. Besitzt Kunstsinne und klaren Urtheil: er ist lebhaft, originell, energisch. Initiative, knappe Gedankenäußerung, gute Logik, lebhaft Konzeption, Ausdauer, fester Geist, etwas Kleinlichkeit, etwas Original und Kampfhahn, Reserve.

Nr. 41. — G. S. in S. a) Feiter, gute Kritikerin, etwas Kampfhahn, Freude am Negieren, etwas originell, aber sehr gut und warmherzig. Trotz einer gewissen diplomatischen Zurückhaltung nicht unwahr; klug, eigenständig, Selbstbeobachtung und Erfahrungen, Stolz und wahrscheinlich Ueberhebung. — b) Wie schade, daß die Unterchrift so ungenügend gemacht wurde. Selbstverteidigung lebhaft — vielleicht die eines Schriftstellers? Gute Konzeption, Kunstsinne, Sinn für Poetik und Schönheit auf allen Gebieten; klarer, gebildeter Geist, Güte-Geist. Gut, wohlwollend, nicht ökonomisch, ruhig, offen, wahr, geduldig, neidlos den Andern das Ihre lassend, einfach, behaglich.

Nr. 42. — P. G. in B. 1) Feiter, witzig, viel Gemüth, etwas wenig Selbstvertrauen, leicht entmüthigt, Eigennuß, Präherei, Stolz, Einbildungskraft und gute Konzeption, Klugheit und gute Begabung. Rechtshaberisch, wie Sie sind, haben Sie auch große Freude am Negieren und können recht gewaltthätig sein. Sparamkeit ist Ihre Sache nicht. 2) P. Kritik, gewohnt anzuordnen; lernt leicht, gleichmäßige Stimmung, nicht launisch, liebenswürdig, gemüthreich, ruhig, überlegt, klug, reservirt. — 3) E. Eitle Selbstüberhebung, empfindlich, eifersüchtig, leidenschaftlich, sinnlich, gemein, vornehm, launisch, fleischlich, eigenständig, unordentlich, geizig, unbedeutend, zornig, gutmüthig, lebhaft, originell, gute Auffassungsgabe, große Einbildungskraft. — 4) B. Ahermal's ungenügendes Material! Schlaue, heftig, ehrgeizig, resolut. Eigner Wille, Lebhaftigkeit, Chikane, Trotz und Leidenschaftlichkeit.

Nr. 43. — A. B. in S. 1) Liebesvolle Natur, gut, leichtes Ankommen; nicht sehr pariam, ebenso nicht behaglich, aber wenig egoistisch; mittheilbar aber widersprechend, lebhaft und unordentlich, angreifend und assimilationsfähig. 2) Können Sie nicht gut deutlich oder wollten Sie mich mit den orthographischen Fehlern auf's Eis führen? Ihre Intelligenz scheint trotz demselben kultivirt zu sein. Ihre Anlagen sind gut. Sie haben gute Konzeption, Talent zum Erfinden, Intuition. Sie lieben es anzuordnen, sind stolz, aber witzig, heiter und lebhaft, etwas originell. Sie haben Gemüth und savoir faire auch im Vermeiden von Unannehmlichkeiten etc. — 3) Rückwärts gestellte Schriften sind nicht gut zu analysiren; sie lassen sofort vermuthen, daß der Schreiber etwas verfeinertes wolle. Also Verheimlichung, dann Reserve, Selbstüberhebung, Stolz, Bigarrierie, Selbstgefälligkeit. Der Stolz betrifft die selbstherrliche Stellung. Klug, heiter, begabt, gute Konzeption, Energie, künstliche Sachkenntnisse, guter Geschmack, Herz.

Billigste Bezugsquelle garantiert reimmollener, doppeltbreiter **Damenkleiderstoffe**, à 80 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45 per Meter, direct an Private portofrei in's Haus geliefert. **Dettinger & Co.**, Centralhof, Zürich.
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [475-3]

Economie treibt jede Hausfrau, welche ihre Wäsche mit **Molfetta-Seife** von **Laqui & Cie.** befragt. Borsichtig in jeder soliden Speiserehandlung und fittensweise zu Engros-Preisen zu beziehen bei den Herren **John Schlatter** hinter dem Thurm und **P. L. Zollikofer** z. „Waldhorn“ in St. Gallen und bei Herren **Gebr. Sulzberger** in Horn. [468-8]

Gestreifte und karvirte Seidenstoffe von **Fr. 1. 65** bis Fr. 9. 80 pr. Met. — (ca. 350 versch. Dess.) — versch. roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg, Zürich**. Muster umgehend. [276-4]

Von **„Meyer's Hand-Verizon“**, diesem verfeinerten Konversations-Verizon, liegt jetzt die erste Fierierung der neuen, vollständig neubearbeiteten vierten Auflage vor, die auf's deutlichste zeigt, daß das Werk trotz aller erschienenen Nachahmungen doch weitaus das brauchbarste Nachschlage- und Auskunftsbuch ist, welches wir haben. Wir können Jedem, der es noch nicht besitzt, nur angelegentlich empfehlen, die jetzt erwöfnete Subskription auf die neue, in 40 Fierierungen zu je 30 Pfennig erscheinende Auflage zu benutzen. Er erwirbt damit einen kleinen Schatz. („Wagdeburger Zeitung“)

Zur gef. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügliche Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die M. Kälin'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressieren. — Inserat-aufträge — sofern dieselben jeweilen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen. — Schriftliche Anfragen und Offerten können nur gegen Einsendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; mündliche Auskunft dagegen wird gerne gratis erteilt.

Adoptiv-Kind.

Eine arme, verlassene Frau möchte gern ihr so liebenswürdiges, 8 Monate altes Mädchen einer Herrschaft als **Adoptiv-Kind** anvertrauen. [617]

Eine Tochter aus bürgerlicher Familie, in allen Hausgeschäften wohl bewandert, sucht auf 1. September Stellung als **Zimmermädchen** oder um Alles zu machen in einer besseren Haushaltung. Auskunft erteilt Frau Prof. **Billeter, Neuchâtel.** [615]

Eine Tochter

aus achtbarer Familie Basels sucht baldmöglichst Stelle zu einem ältern Herrn oder zu einer Dame, um den Haushalt zu führen. Prima Referenzen stehen zu Diensten. — Gef. Offerten sub M D 620 befördert die Expedition d. Bl. [620]

Ein **Zimmermädchen** sucht Stelle in einem Hôtel. Gef. Offerten sub Chiffre C L 621 befördert die Expedition d. Bl. [621]

Gesucht:

In ein feines **Modengeschäft** eine empfehlenswerthe Tochter, welche die Lehrzeit schon durchgemacht und sich im Modenberuf zu vervollkommen wünscht. Gef. Offerten unter Chiffre K K 610 befördert die Expedition d. Bl. [610]

In honneter Privatfamilie

St. Gallens findet eine kräftige Tochter vom Lande Gelegenheit, das Hauswesen gründlich zu erlernen. Eintritt 1. August. Gef. Offerten sub Chiffre H 623 befördert die Expedition d. Bl. [623]

Gesucht:

624] In ein Land-Pfarrhaus im Kanton Zürich eine arbeitsame, brave **Magd**, welche die Haus- und Gartengeschäfte besorgen kann und Liebe zu Kindern hat. Gef. Offerten unter Chiffre B 624 befördert die Expedition d. Bl.

Dépôts.

618] In allen grösseren Ortschaften der Schweiz werden für den Verkauf couranter Artikel (namentlich für Frauenzimmer passend) **solide Vertreter** mit passenden Lokalitäten gesucht.

Offerten sind gef. franco unter Chiffre B 618 an die Expedition dieses Blattes zu adressieren.

Arbeits-Institut

Montreux (Kt. Waadt).

91] Anleitung zur Verfertigung von Kleidern, Corsetten, Wäsche, Stickereien und Spitzen. **Französischer Sprach- und Klavierunterricht, Familienleben.** Gute Verpflegung. Pension von Fr. 700 ab per Jahr. Ausgezeichnete Referenzen und Prospekte zur Verfügung. Näheres unter Chiffre H 297 M vermitteln **Haasenstein & Vogler in Montreux.**

489] Um matt oder fleckig gewordenen Möbeln den ursprünglichen Glanz wieder zu geben, mache man einen Versuch mit

Copal-Möbel-Politur.

Der Erfolg ist überraschend. Per Flacon mit Anweisung à 80 Cts. bei **H. Volkart, Droguerie, unt. Rothhaus, Zürich; K. J. Wyss, Papet., Bern; H. Wegelin-Schwarz, St. Gallen; G. Morf z. Bibel, Winterthur.**

Kur-Hôtel und Soolbad Bienenberg

auf der Höhe zwischen Liestal und Schauenburg gelegen. Pensionspreis von Fr. 4. 50 an, je nach Auswahl der Zimmer. Parkanlagen. — Waldungen. — Milchkur. **Prachtvolle Fernsicht.** Es empfiehlt sich höchlichst [524] **J. Stumm.**

Enthaarungs-Pulver. (Mopt 2069, 6B)

567] Gifffrei, unschädlich. Einfach. Verstärkt. Sehr stark. Wird geschickt in Doppelbrief nach Einsendung von 3 1/2 Francs in Schweizerischen Briefmarken. **Römhild, Thür. Jos. Rottmanner, Apoth.**

Soolbad & Luftkurort z. Löwen in Muri (Kanton Aargau.)

Pensionspreis 4—5 Fr., Zimmer und Bed. inbegriffen. Für Familien nach Abkommen. 336] Muri hat eine vorzügliche reine Luft, sehr gutes Wasser und bietet Gelegenheit zu herrlichen Spaziergängen. — Nähere Auskunft erteilt (O F 7895) Kurarzt: **Dr. B. Nietlisbach. A. Glaser.**

Mineralbad Andeer

1000 M. ü. M. Kanton Graubünden. Splügenstrasse.

Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenranke. Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roflia, Piz Beverin etc.). (O F 8323) Post- und Telegraphenbureau im Hause. Pensionspreis Fr. 5. Zimmer von Fr. 1 an. — Kurarzt: **Dr. Eduard Schmid.** [481]

Wittve Fravi.

Hôtel Post und Kurhaus Thusis.

(Route: Schyn - Albula - Julier - Engadin.)

587] Bestrenommierte Etablissements mit Bädern und Douchen. Zivile Preise. Auf rechtzeitige Bestellung hin werden nach Bahnhof Chur Extrafuhrwerke zu den einfachen Postplätzetaxen geliefert (Einspänner zu zwei Personen, Zweispänner zu drei und mehr Personen berechnet). (O F 8649) Es empfiehlt sich bestens **Simon Schreiber, Eigenthümer.**

Woldecken.

Woldecken, „nur in ganz vorzüglicher, feiner und hochfeiner Qualität“, weiss, grau, roth und vielfarbig, von der Fabrik **kleiner, unbedeutender Flecken wegen ausrangirt**, dennoch aber für Geschenke und Aussteuern passend, verkauft als **Ausschuss** in allen Grössen von Fr. 8—23 statt Fr. 12—42. [96]

Bahnhofstr. 35 **H. Brupbacher, Zürich** Bahnhofstr. 35.



Médailles d'or et d'argent et diplomes Amsterdam

Anvers, Paris Académie national Berne [254] Londres, Zürich

Cacao & Chocolat en Poudre.

Die hygieinisch berühmten und von den Aerzten sehr empfohlenen [390]

Gesundheitscrepp-Unterkleider

liefert zu billigen Preisen in allen Qualitäten — auf Wunsch nach Maass — Die Crepp-Fabrik von **Oskar Schmitter, Rothrist (Aargau).**

VAN HOUTEN'S reiner

5524] ist anerkannt **CACAO**

der beste } und im Gebrauch } der billigste

1/2 Kilogr. genügt für 100 Tassen Chocolate.

Zu haben in den **Comestibles, Droguerie- und Colonialwaarenhandlungen, Conditoreien und Apotheken.**

Für Damen!

622] **Englische Wachtelhündchen** kleinster Rasse (sog. King Charles) sind zu verkaufen bei **Rud. Lehmann, Gemeindegeschreiber, Gümliigen bei Bern.**

H. GUGGENBUHL Generalagentur St. Gallen, Vadianstrasse 21.

Schweiz. Rentenanstalt in Zürich, Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Schweiz. Unfallversicherung in Winterthur. Einzelversicherung, Reiseversicherung, Arbeiterversicherung.

Prospekte und Auskunft gratis. Spezial-Agenturen in sämtlichen grösseren Ortschaften. [484]

Für Hausfrauen

und alle, die auf hübsche Möbel halten,

Möbel-Politur (von J. Pfister),

welche Jedermann mit höchst befriedigendem Erfolge verwenden kann, um ältern oder blass gewordenen Möbeln einen schönen dauerhaften Glanz zu geben. Auch für Pianos sehr zu empfehlen. Ausserordentlich einfache Manipulation. Preis per 2 Flacons (denen die Gebrauchsanweisung beigelegt ist) Fr. 2.

Zu beziehen gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages bei **Emil Schoch, Münzgasse 14, Basel.** [535]



Knaben-Anzüge

für jedes Alter [402] versendet franco durch die ganze Schweiz

Hermann Scherrer Kameelhof — St. Gallen.

Bei Bestellung genügt Angabe des Alters.

Goldene Medaille: Weltausstellung Antwerpen 1885.

CHOCOLAT

SUCHARD 252

NEUCHÂTEL (SUISSE)